



Auf zu neuen Ufern!

Infobrief zur EU-Wasserrahmenrichtlinie 1 | 2007

Themen

Editorial	1
Das neue Vorranggewässernetz	2
Schonende Gewässerunterhaltung	4
Sommer im Wasserland	6
Alles am Fluss	8

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Umsetzung des europäischen Wasserrechts in Schleswig-Holstein ist für die Wasser- und Bodenverbände inzwischen kein Zukunftsprojekt mehr, sondern alltägliche Arbeitspraxis. Das zeigt: Es ist richtig gewesen, den Verbänden bei der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie die Federführung zu übertragen.

Der enormen Herausforderung haben sich die Wasser- und Bodenverbände von Beginn an mit großem Engagement und Mut zur Veränderung gestellt.

Besonderer Dank gilt unseren Bearbeitungsgebietsverbänden, die nicht nur die Digitalisierung unserer Gewässer vorgenommen haben, sondern auch unkompliziert und kurzfristig die Praxistests zum Monitoring vorbereitet haben. Die Abschnittsbildung des reduzierten Gewässernetzes anhand von Luftbildern war unerlässlich für die Strukturkartierung, Probestellenauswahl und biologischen Untersuchungen und ihre Bewertung.

Die Arbeitsgruppenmitglieder haben die Gewässer in künstliche, erheblich veränderte und natürliche eingeteilt. Aber niemand kann heute genau vorhersagen, ob nach Abschluss der Maßnahmen der angestrebte ökologische Zustand tatsächlich erreicht wird oder nach welcher Zeit sich die geforderte Vielfalt an Pflanzen und Tieren im Gewässer einstellt. Hier wird man, wie die WRRL es auch vorsieht, in längeren Zeiträumen denken und ggf. auch Fristverlängerungen in Anspruch nehmen müssen.

Angesichts begrenzter Ressourcen plädiere ich für einen Gewässerschutz mit Augenmaß. Die WRRL fordert ausdrücklich, für alle Maßnahmen die Kosteneffizienz zu überprüfen. Damit können dann Prioritäten gesetzt werden, um vorrangig an solchen Gewässern Maßnahmen zu fördern, an denen großräumig die Ziele der Richtlinie erreicht werden können. Als Ergebnis unserer Bemühungen verfügen wir über ein abgestimmtes Vorranggewässernetz, an dem sich die Fördermittel zukünftig einvernehmlich ausrichten lassen.

Die Optimierung der Gewässerunterhaltung bietet darüber hinaus Möglichkeiten, auch außerhalb der Vorranggewässernetze den ökologischen Zustand unserer Bäche und Flüsse deutlich zu verbessern. Eine geänderte Unterhaltungspraxis kann dazu führen, dass sich Lebensräume im Gewässer wieder ausbilden und sie kann auch Kostenvorteile für unsere Mitgliedsverbände erbringen. Ich bin daher unseren Verbandsvertretern sehr dankbar, die mit dem Landesamt für Natur und Umwelt umsetzbare Vorschläge für eine schonende Gewässerunterhaltung zusammengetragen haben.



Hans Adolf Boie,
Verbandsvorsteher
Landesverband
der Wasser- und
Bodenverbände

Das neue Vorranggewässernetz

Prioritäten bei der Förderung der Fließgewässerentwicklung

Das bewährte Instrument der „Vorranggewässer“ ist auf der Basis der seit der Bestandsaufnahme 2004 gewonnenen neuen Erkenntnisse und der Arbeit der Arbeitsgruppen der Bearbeitungsgebiete fortgeschrieben worden. Ziel: die Gewässer zu identifizieren, die noch ökologische Potenziale aufweisen und bei denen mit verhältnismäßig geringem Aufwand die Ziele der Wasserrahmenrichtlinie von der Quelle bis zur Mündung erfüllt werden können.

Dabei wird davon ausgegangen, dass diejenigen Gewässer ein hohes Entwicklungspotenzial besitzen, die bereits heute über Abschnitte mit sehr guter oder guter Besiedlung im gleichen Gewässer oder in oberhalb liegenden Nebengewässern verfügen. Von diesen Abschnitten kann eine Wiederbesiedlung der zu entwickelnden Bereiche ausgehen.

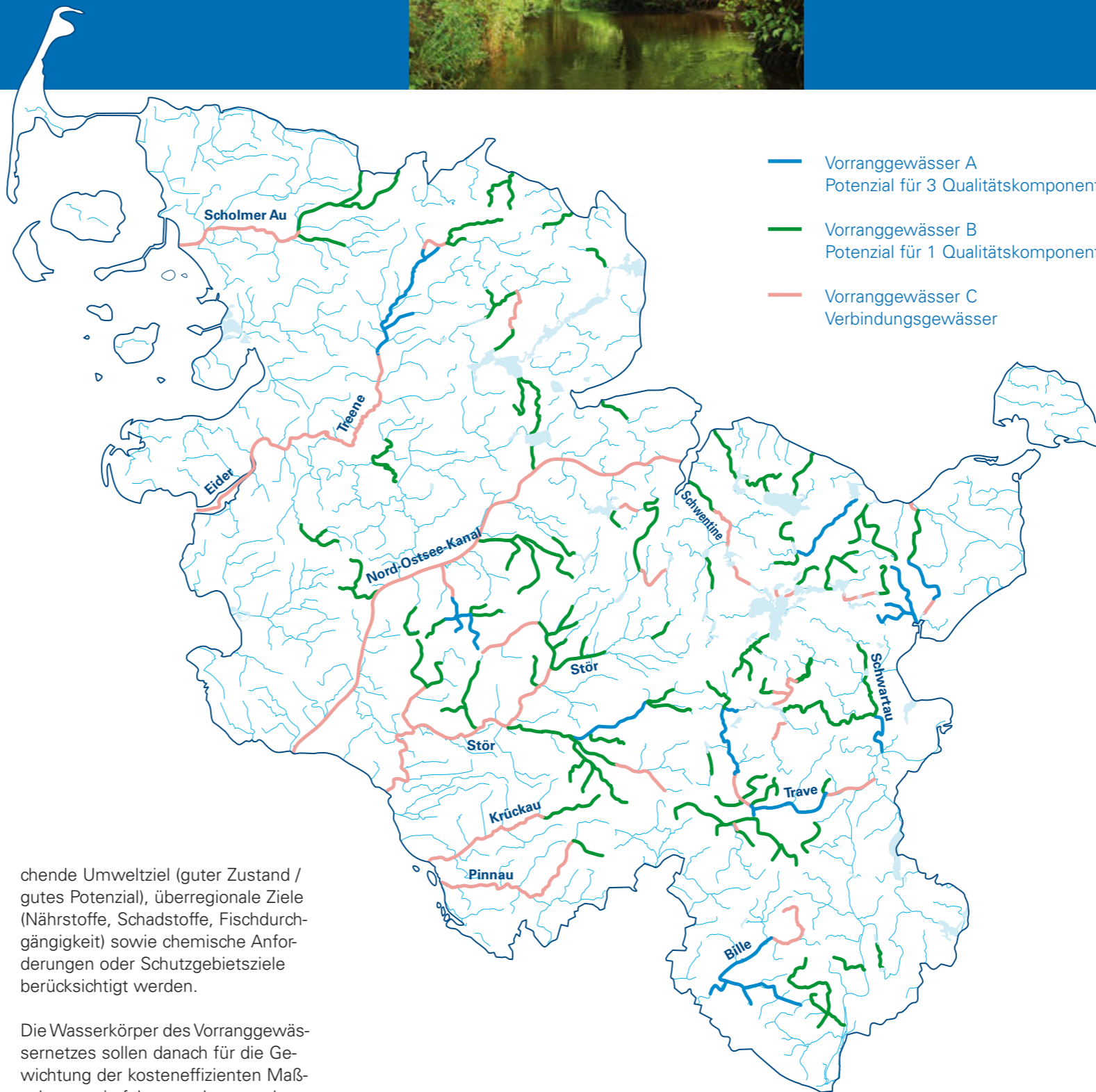
In den letzten Jahren haben sich die WRRRL-Arbeitsgruppen intensiv mit den Gewässern beschäftigt. Parallel dazu wurden die biologischen Bewertungsverfahren entwickelt und im Rahmen der Praxistests geprüft. Durch diese Arbeiten hat sich der Kenntnisstand über den Zustand unserer Gewässer, ihrer Potenziale und ihrer Entwicklungsmöglichkeiten wesentlich verbessert.

Das Landesamt für Natur und Umwelt hat vor diesem Hintergrund im Auftrag des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume die 2005 letztmalig

vorgestellten Vorranggewässer überprüft und fortgeschrieben. Hierzu wurden die aus der ersten Bestandsaufnahme 2004 und die seither durchgeführten Monitoring-Untersuchungen an Wasserpflanzen (Makrophyten), Wirbellosen (Makrozoobenthos) und Fischen verwendet. Zunächst wurde für jede der drei Qualitätskomponenten eine Karte erstellt. Diese enthält alle Wasserkörper, die jeweils aus Sicht der Qualitätskomponente besonders entwicklungsfähig sind, unabhängig von der Einstufung als natürlich, erheblich verändert oder künstlich. So ist es z. B. sinnvoll, für Fische schon wegen der Mobilität größere Gewässersysteme zu entwickeln und die Verbindungslinien für die Durchgängigkeit zu beachten, während die Entwicklung der Wasserpflanzen auch kleinräumiger möglich ist.

Die Karten mit den Potenzialen der drei Qualitätskomponenten wurden miteinander verschnitten. Dabei wurde auch die Einstufung der Gewässer sowie die Vorschläge der Arbeitsgruppen für vorrangig zu entwickelnde Gewässer berücksichtigt.

Angesichts der Vielzahl der zur Entwicklung der Gewässer vorgeschlagenen Maßnahmen ist schon heute erkennbar, dass die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel nicht ausreichen werden, alle im ersten Bewirtschaftungszeitraum bis 2015 zu finanzieren. Das MLUR hat einen Vorschlag zur Prioritätenschätzung entwickelt, in dem das zu errei-



chende Umweltziel (guter Zustand / gutes Potenzial), überregionale Ziele (Nährstoffe, Schadstoffe, Fischdurchgängigkeit) sowie chemische Anforderungen oder Schutzgebietsziele berücksichtigt werden.

Die Wasserkörper des Vorranggewässernetzes sollen danach für die Gewichtung der kosteneffizienten Maßnahmen wie folgt geordnet werden:

- Wasserkörper, von den AGs als natürlich eingestuft, Durchgängigkeit erreichbar, verfügt über Potenzial (3 biologische Qualitätskomponenten können guten Zustand 2015 erreichen): Vorranggewässer A, Farbe blau: Faktor 1
- Wasserkörper, von den AGs als natürlich eingestuft, gewisses Potenzial (mind. 1 biologische Qualitätskomponente

kann den guten Zustand erreichen): Vorranggewässer B, Farbe grün: Faktor 2

- für diese Wasserkörper erforderliche Verbindungsgewässer zu den Küstengewässern (Fischdurchgängigkeit zu den Laichgebieten in den Oberläufen): Vorranggewässer C, Farbe magenta: Faktor 3

Die übrigen Wasserkörper werden ebenfalls gewichtet, aber nicht in der Vorranggewässerkulisse dargestellt:

- WK, von den AGs als HMWB eingestuft, aber mit gewissem Potenzial für mind. eine QK, den guten Zustand zu erreichen: Faktor 3
- WK, von den AGs als natürlich eingestuft, aber ohne Potenziale, den guten Zustand zu erreichen: Faktor 4
- WK, von den AGs als erheblich verändert eingestuft, ohne Potenziale, den guten Zustand zu erreichen: Faktor 5.

Auswahl der effizientesten Maßnahmen:
 Effizienzfaktor x relative Kosten
 (z. B. Euro/Kilometer Lauflänge)
 = Kosteneffizienz



Ulrike Hamann



Johanna Lietz



Dr. Matthias Brunke

Entwurf Vorranggewässernetz:
 Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein

Weniger ist mehr

Schleswig-Holstein auf dem Weg zu einer schonenden Gewässerunterhaltung

Nur wenige Fließgewässer in Schleswig-Holstein sind nach den Anforderungen der Wasserrahmenrichtlinie abschnittsweise in einem guten ökologischen Zustand. Die überwiegende Zahl erreicht den guten ökologischen Zustand nicht. Darüber hinaus wurden mehr als 50% aller Wasserkörper durch die Arbeitsgruppen der 34 Bearbeitungsgebiete als erheblich verändert eingestuft. Diese Gewässer können den guten ökologischen Zustand nach Ansicht der Arbeitsgruppen nicht erreichen, da die hierfür notwendigen Maßnahmen bestehende Nutzungen beeinträchtigen würden.

Aber auch für diese Gewässer ist durch eine schonende Gewässerunterhaltung eine erhebliche Verbesserung des ökologischen Zustands zu erreichen. Unterhaltungsart und Intensität haben auf den Zustand der Gewässer entscheidenden Einfluss. Dies wurde in einem Gutachten für das LANU anhand der Wasserpflanzen (Makrophyten-Vegetation) in 100 Fließgewässerabschnitten in Schleswig-Holstein eindrucksvoll belegt. Von Probestellen, an denen die Gewässersohle bei Unterhaltungsmaßnahmen nicht berührt wurde, war die Makrophytenvegetation an etwa zwei Drittel der Probestellen in einem sehr guten oder guten ökologischen Zustand. An den 51 Probestellen, an denen die Gewässersohle dagegen in vollem Umfang angetastet wurde, sind nur knapp ein Viertel der Bestände in einem sehr guten oder

guten Zustand, knapp die Hälfte der Probestellen wurde dagegen als unbefriedigend oder schlecht bewertet. Durch eine seltene und die Gewässersohle schonende Unterhaltung kann der ökologische Zustand der Vegetation also wesentlich verbessert werden, auch wenn eine Wiederbesiedlung einige Zeit in Anspruch nimmt. Eine schonende Gewässerunterhaltung muss den Wasserabfluss gewährleisten. Hierzu gehört auch, dass Dräns funktionstüchtig bleiben und erhebliche Hindernisse entfernt werden.

Schonende Gewässerunterhaltung orientiert sich an folgenden Regeln:

- vor jeder Aktivität im Gewässer wird kritisch geprüft, an welchen Abschnitten welche Arbeiten überhaupt notwendig sind
- wo möglich, werden besonders empfindliche Gewässerbereiche, insbesondere Gewässersohle und unmittelbarer Uferbereich, nicht bzw. nur punktuell unterhalten
- Grundräumungen werden erst dann durchgeführt, wenn die Aufhöhung der Sohle die Entwässerung des Umlandes behindert



Die Sohle der Rodau (BG Bongsieler Kanal) wird auf rund 8 Kilometer per Handunterhaltung gepflegt, die Böschungen werden nicht unterhalten.

- die Böschungsmahd wird auf ein Minimum beschränkt (nicht im wassernahen Bereich; das Mähgut wird außerhalb des Gewässers abgelegt)
- auch die Gehölzpflege wird reduziert; falls doch ein Gehölzschnitt erforderlich ist, erfolgt dieser abschnitts- bzw. gruppenweise ohne lange schattenfreie Strecken
- Totholz wird möglichst im Gewässer belassen
- Uferabbrüche, Sand- und Kiesbänke werden im Gewässer belassen bzw. zugelassen
- Anlage von Uferandstreifen als Voraussetzung für die eigendynamische Entwicklungsmöglichkeit des Gewässers und die Extensivierung der Unterhaltung
- Pflanzenmahd bzw. Krauten des Gewässers nur soweit es zur Erhaltung der Abflussleistung zwingend notwendig ist, wenn möglich mit Abstandshalter (10–30 cm über der Bachsohle)
- Beschränkung der Pflanzenmahd auf die Mitte des Gewässers, wenn möglich schlängelnden Abflussquerschnitt schaffen, um eine Strömungsdiversität zu erreichen (Stromstrichmahd)



Die Wallsbek im Bearbeitungsgebiet Bongsieler Kanal: Hier wurde die Unterhaltung bereits in den 70er-Jahren reduziert und konnte dann in den 80er-Jahren ganz eingestellt werden.



Dr. Karin Wolter leitet das Dezernat Fließgewässerökologie im Landesamt für Natur und Umwelt.

Um für die möglichst flächendeckende Beachtung dieser Kriterien zu werben soll es z. B. Schulungsangebote für Lohnunternehmer geben, wahrscheinlich über den Landesverband der Wasser- und Bodenverbände. Für die Verbände kann die schonende Gewässerunterhaltung auch finanzielle Vorteile haben.

Sommer im Wasserland

Schleswig-Holstein belegt einen Spitzenplatz unter den Urlaubsregionen Deutschlands – und dies hat seinen Grund: Die meisten Urlauber kommen wegen der reichen und vielfältigen Natur nach Schleswig-Holstein. Wasser spielt dabei eine besondere Rolle. Denn die Landschaft Schleswig-Holsteins ist wie in keinem anderen Bundesland vom Wasser geprägt. Seen, Flüsse, Förden, Wattenmeer, Küsten und Inseln sind beliebte Reiseziele. Und auch die Einheimischen schätzen den hohen Freizeit- und Erholungswert ihres Wasserlandes.



Unterwegs mit allen Sinnen

Beim Wandern spricht die Umwelt alle Sinne an. Während der Blick im Horizont ruht oder der Silhouette

einer Hügelkette folgt, spüren die Füße die Beschaffenheit des Bodens, labt sich das Ohr an Vogelstimmen oder am Flüstern des Laubs, atmen wir die salzgesättigte oder vom Blumenduft geschwängerte Luft. Die eigenen Schritte geben den Takt vor, in dem wir Landschaft und Natur erfahren. Innehalten zum Schauen oder Lauschen ist keine Unterbrechung, es gehört zum Rhythmus dieser einfachsten aller Fortbewegungsarten. So bringt das Wandern den Körper mit dem Geist und uns mit unserer Umwelt wieder in Übereinstimmung. Wer diese Form der Naturerfahrung sucht, findet im Wasserland Schleswig-Holstein beste Voraussetzungen. Unser Land bietet mit seinen zahllosen Bächen, Flüssen, Seen und Küsten, Tier- und Pflanzenarten unerschöpfliche Möglichkeiten, die Natur zu erleben. In den vergangenen Jahren hat sich das Wandern zur beliebten Natursportart entwickelt. Eine Massenbewegung ist es deswegen noch lange nicht. Denn Wanderinnen und Wanderer sind zumeist Individualisten. Sie suchen heute den intensiven Kontakt mit der Natur, schöne Landschaften und weite Aussichten.

Neun Wassererlebniswanderungen von 8 bis 17 Kilometern Länge stehen unter www.wasser.sh mit Wegbeschreibung, Karten und Sehenswürdigkeiten zum Download zur Verfügung.



Kanuwandern in Schleswig-Holstein

Gehen Sie auf Paddeltour! Vier abwechslungsreiche Kanureviere laden zu ausgedehnten Wasserwanderungen auf den Binnengewässern Schleswig-Holsteins ein. Weite Seen, schmale Flussläufe, idyllische Wälder und interessante Städte prägen die Kanu-Landschaft im Land zwischen Nord- und Ostsee.

Revier Lauenburgische Seen – Trave

Erleben Sie im Revier "Lauenburgische Seen – Trave" eine unvergessliche Kanutour auf abwechslungsreichen Gewässern. Nördlich von Bad Segeberg beginnt der ca. 80 km lange, fast durchgängig befahrbare Wasserwanderweg vorbei an Bad Oldesloe, Lübeck und Ratzeburg. Gleichmäßige Wasserstände, unkomplizierte Strömungsverhältnisse und reizvolle, unterschiedliche Charaktere machen das Kanuwandern auf den Gewässern zu einem naturnahen Erlebnis. Tipp: Wagen Sie doch einmal eine Tour auf den Möllner Seen. Die 7,5 kilometer lange Strecke ist für Anfänger gut geeignet und führt Sie entlang idyllischer Wälder zur Stadt Till Eulenspiegels.

Revier Osterau-Bramau-Stör

Die Stör ist der größte Nebenfluss der Elbe in Norddeutschland. Von der Elbe bis tief ins Binnenland hat sich hier für Kanuten ein attraktives Revier aus der Stör und ihren Nebenflüssen entwickelt. Ob auf Bramau und Osterau durch die herrliche Au-

enlandschaft oder durch die weiten Geest- und Marschlande von Wilster Au, Bekau und Kremper Au – die Stör und ihre Nebenflüsse bieten ein traumhaftes Ambiente für Wasserwanderer.

Revier Schwentine – Holsteinische Schweiz

"Heiliger Fluss" wurde die Schwentine einst von den Slawen genannt. Heute macht sie eher als einer der schönsten Wasserwege des Nordens von sich reden. Auf 55 befahrbaren Kilometern vom Ende des Großen Eutiner Sees bis zur Kieler Förde durchfließt sie auf direktem Wege nicht weniger als 17 Seen. Die Strecke lässt sich gut in vier Tagesetappen aufteilen, sogar für Fahrten gegen den Strom. Auch Kurzausflüge sind möglich.

Revier Eider-Treene-Sorge

Entdecken Sie Schleswig-Holsteins größte zusammenhängende Flusslandschaft an Eider, Treene und Sorge. Weite Wiesenlandschaften, urige Moore und idyllische Reetdörfer prägen diese einzigartige Kulturlandschaft. Genießen Sie die Ruhe dieser Natur und lassen Sie sich auf Ihrer Paddeltour von stolzierenden Störchen, rufenden Kiebitzen oder dem seltenen Brachvogel begleiten.

Routenvorschläge, professionelle Kanuverleihe oder Übernachtungsmöglichkeiten in Ihrem bevorzugten Revier bietet die Internetseite www.sh-kanuland.de.

Zwanzigtausend Schritte unter dem Meer

Spazieren gehen auf dem Meeresgrund und sich dabei eine frische Meeresbrise um die Nase wehen lassen – das ist eine Wanderung im Watt. Wo sich vor ein paar Stunden noch die Fische getummelt haben, stehen Sie und genießen den freien Blick zum Horizont. Oder Sie lassen



sich von Ihrem Nationalpark-Wattführer die faszinierende Welt des Schlicks erklären. Denn auch bei Ebbe herrscht im Watt das pralle Leben. Viele Wege führen durchs Watt, aber immer gilt: Gehen Sie nie ohne ortskundige Führung! Auch nicht, wenn Sie glauben, den Weg von einer früheren Tour schon zu kennen. Das Watt ist immer in Bewegung. Priele und Sandbänke verändern ihre Lage. Von einer Minute zur anderen kann Seenebel Ihnen die Orientierung rauben. Vertrauen

Sie sich einem der Nationalpark-Wattführer an, dann müssen Sie keine unnötigen Risiken eingehen. So wird aus Ihrer Wattwanderung ein spannendes Abenteuer – egal, ob Sie zwanzigtausend Schritte machen oder mit einer kürzeren Strecke zufrieden sind. Die Nationalpark-Wattführer sind erfahrene Küstenbewohner und kennen ihr Revier genau. Die Zertifizierung durch den Nationalpark bedeutet, dass sie sich in Zusammenarbeit mit dem Nationalparkamt ständig weiterbilden und in Sachen Watt und Nationalpark immer auf dem neuesten Stand sind. Von ihnen erfahren Sie alles Wissenswerte über Landschaft und Natur, über die Geschichte der schleswig-holsteinischen Wattenmeerküste und über den Nationalpark.

Den Kontakt zu zertifizierten Nationalpark-Wattführern vermitteln der NationalparkService in Tönning unter ☎ 04861/96 200 oder www.nationalparkveranstaltungen.de sowie Touristeninformationen an der Westküste.





Alles am Fluss

Immer mehr Deutsche steigen aufs Fahrrad, um die Landschaft zu entdecken und in Schwung zu bleiben. Als Route besonders beliebt sind Touren an Flüssen. Langsam durch wechselnde Landschaften fahren, ihre Gerüche und Farben in sich aufnehmen und dabei etwas für die Gesundheit tun, anhalten, wo es einem gefällt – diese Form des Urlaubs wird immer beliebter. Meist flache, gut ausgebaute und autofreie Wege, viele Gaststätten und jede Menge Sehenswürdigkeiten machen den Reiz der Flusstouren aus.

Gemeinsam mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) hat das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume sechs Fahrradtouren durch Fluss- und Seenlandschaften Schleswig-Holsteins entwickelt. Alle Strecken können auf einem soliden Trekkingrad oder einem Hollandrad bewältigt

werden. Nur wenige Streckenabschnitte verlaufen über unbefestigte Landwirtschafts- oder Forstwege. Der Schwierigkeitsgrad ist für Menschen gedacht, die beim gemeinsamen Radfahren die Wasserlandschaften genießen und noch genug Luft zum Schnacken haben wollen.

Klare Luft, grüne Landschaft – so kennt der Erholungssuchende Schleswig-Holstein. Fangfrischer Fisch und Meeresfrüchte, nach Buchenrauch duftender Katenschinken und zartes Deichlamm, knackiges Gemüse und delikate Käsespezialitäten: dies ist eine ebenso verlockende Seite des Landes. Mit einem kleinen Abstecher finden Sie Restaurants und Produzenten, bei denen Sie Qualitätsprodukte aus den verschiedenen Regionen Schleswig-Holsteins genießen können.

Alle Fahrradtouren können per Bahn erreicht werden. Tourenbeschreibungen mit Karten zum Ausdrucken stehen unter www.wasser.sh und www.adfc-sh.de.



Rückmeldecoupon

Fax-Antwort (0431/988-7152), E-Mail: Axel.Hilker@mlur.landsh.de

Bitte schicken Sie den Infobrief zur EU-Wasserrahmenrichtlinie auch an folgende Post- und/oder E-Mail-Adresse:

Bitte nehmen Sie folgende Adresse aus dem Verteiler des Infobriefs:

Bitte schicken Sie den Infobrief zur EU-Wasserrahmenrichtlinie (bitte ankreuzen) an folgende E-Mail-Adresse:

nur noch zusätzlich _____

Impressum

Herausgeber: Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein, Mercatorstr. 3, 24106 Kiel | Redaktion: Axel Hilker, MLUR | Fotos: TASH, LV der Wasser- und Bodenverbände, Ingo Wandmacher, LANU, StUA Schleswig | Gestaltung: vertikal! Werbeagentur GmbH, Kiel | Druck: Grafik + Druck, Kiel | Juli 2007 | ISSN 0935 - 4697 | Diese Broschüre wurde auf recymago gedruckt. | Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Personen, die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben, im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.